

## Brasilien Nord

Wir sind begeistert von unseren Trainern in Recife und Umgebung, sie machen eine ganz hervorragende Arbeit in Kindertagesstätten am Rande von Favelas oder in anderen Risikogebieten. Ein solches Projekt konnten wir im Herbsteinsatz anschauen und haben erlebt, wie Unihockey genutzt wird, um Kindern Hoffnung zu bringen. Sehr eindrücklich waren für uns die Besuche in Favelas und Jugendgefängnissen, sowie in verschiedenen Schulen, in denen wir Schnuppertrainings durchführen konnten. Sechs bestehende Unihockeyprojekte haben neuen Schwung bekommen und zwölf neue werden in Recife, Belém und Umgebung gestartet. Dies macht uns sehr froh, denn es ist erkennbar, wie Multiplikation die Arbeit wachsen lässt.



[www.brasiliennord.blogspot.ch](http://www.brasiliennord.blogspot.ch)

## Nepal

Im vergangenen September organisierten unsere Partner in Pokhara ein grosses Unihockeyturnier. 13 Schulen und über 100 Schülerinnen und Schüler waren beteiligt und kämpften um die Pokale und Medaillen. Wöchentlich finden in knapp 20 Schulen der Stadt Unihockeytrainings statt und der Sport erfreut sich immer grösserer Beliebtheit. Besondere Freude bereiten uns die Trainings unter Strassenkindern, die durch das Indreni Jugendzentrum in Pokhara regelmässig durchgeführt werden.

## Osteuropa

„Aufbruchstimmung in Rumänien“, so titelte ein Bericht im Frühling 2014 im Unihockeymagazin Unihockey.ch. In der Zwischenzeit ist diese Aufbruchstimmung nicht nur in Rumänien zu beobachten. Auch in der krisengeschüttelten Ukraine und in Moldawien scheint Unihockey immer weiter Fuss zu fassen und wird als geeignetes Instrument zur Sucht- und Gewaltprophylaxe eingesetzt. Allein in diesem Jahr durften wir acht gebrauchte Bandensets von Schweizer Clubs nach Rumänien, Bosnien und in die Ukraine transportieren. Während wir die alten Banden meist geschenkt bekommen, fallen für die Transporte Kosten im Bereich von Fr. 700.- bis Fr. 1'000.- an. Wer diese Transporte mit einem Sponsoring oder einer Spende unterstützen möchte, vermerkt dies bitte entsprechend bei einer Einzahlung – oder meldet sich für weitere Angaben auf der Geschäftsstelle ([info@floorball4all.ch](mailto:info@floorball4all.ch)).

## Schweiz



Das Benefizturnier in Biglen wurde wie bereits vor zwei Jahren zu einem gemütlichen Unihockeyfest. 25 Teams in zwei Kategorien spielten in fairen und intensiven Spielen um den Turniersieg. Ein attraktives Rahmenprogramm lud Jung und Alt zum Verweilen ein. Am Infostand von Unihockey für Strassenkinder konnte man sich über die geplanten Einsätze 2015 ins Bild setzen. Wir bedanken uns bei allen Sponsoren, Partnern und Teilnehmenden – allen voran bei den Unihockey Tigers – für die Mithilfe bei diesem gelungenen Anlass.



[www.wochen-zeitung.ch/Details/unihockey-zugunsten-von-strassenkindern-47062](http://www.wochen-zeitung.ch/Details/unihockey-zugunsten-von-strassenkindern-47062)  
[www.bern-ost.ch/51074/solidaritat\\_biglen\\_unihockey\\_strassenkinder](http://www.bern-ost.ch/51074/solidaritat_biglen_unihockey_strassenkinder)

## Einsätze 2015

Für das kommende Jahr sind Einsätze in Rumänien (April), Peru, Ecuador (Juli/August), Kenia (August) fix geplant. Weitere Abklärungen sind zurzeit mit Mosambik (Herbst) und Malawi (Kombieinsatz mit Fussball) im Gange. Die Einsätze finden nur bei genügend Einsatztteilnehmenden und gesicherten Finanzen statt. Melde dich noch heute auf der Geschäftsstelle und bleibe über die aktuellen Einsatzausschreibungen informiert!

## Liebe Freunde, Gönner und Sponsoren



Vor bald elf Jahren war ich zum ersten Mal in Brasilien. Ich habe verschiedene Sozialwerke unter Kindern in Risikosituationen besucht. Es war eine eindrückliche Reise, die tiefe Eindrücke in meinem Herzen hinterliess und mich zum Handeln bewegte.

Damals, in São Paulo im März 2004, entstand die Vision, etwas gegen die Not und Hoffnungslosigkeit vieler Tausend unterprivilegierter Kinder zu unternehmen. Nicht nur ein „Gegen etwas“ sollte entstehen, sondern ein „Für etwas“. Für bessere Perspektiven im Überlebensalltag, für sinnvolle Beschäftigungen, für neuen Lebensmut von Kindern und deren Familien stand am Anfang dieser Sehnsucht.

Dass daraus nicht einmal zehn Jahre später eine solch blühende und wachsende Sportarbeit für Kinder und Jugendliche in Risikogebieten entstanden ist, grenzt an ein Wunder – ja, es ist ein Wunder! Der im Jahr 2005 gegründete Verein betreut heute in neun Schwerpunktländern Unihockeyprojekte. In weiteren 12 Ländern sind wir in Abklärungen oder es gibt Einzelprojekte.

Es brauchte viel Arbeit, Einsatz und gab auch Enttäuschungen. Die Resultate aber sprechen eine deutliche, positive Sprache. Wer einmal bei einem Einsatz dabei war, weiss: Motivierte Trainer mit leuchtenden Augen und ansteckender Begeisterung, lachende, strahlende Kindergesichter, verantwortliche Leiter, die die Chance von Unihockey in ihrer Arbeit erkennen, lohnen jeden Tropfen Schweiss, jede Entbehrung und jeden Franken!

Ich wünsche mir für den Verein Unihockey für Strassenkinder weiterhin ein gesundes Wachstum, viel Enthusiasmus und eine nachhaltige, langfristige Strategie zum Wohle von Hunderten von Trainern und Tausenden von Kindern.

*Hansjörg Kaufmann (hjk) - Gründer und Mitarbeiter Unihockey für Strassenkinder*

## Mit Unihockey viele Leben prägen

Unihockey für Strassenkinder kämpft mit Herzblut dafür, dass Kinder und Jugendliche in den Brennpunkten dieser Welt ein Stück Kindheit zurück erhalten. Gleichzeitig eröffnen unsere Projekte jungen Menschen Möglichkeiten, die sie nachhaltig aus der Negativspirale von Gewalt, Kriminalität, Drogen, Arbeits- und Hoffnungslosigkeit heraus führen. Sport als Schlüssel zu einem besseren Leben? Lesen Sie die beiden Beispiele, wo dies geschieht.

### Vom Drogenabhängigen zum Vorbild für viele Jugendliche (Ecuador)

Feliz\* ist ein 16jähriger ecuadorianischer Jugendlicher mit indianischen Wurzeln. Wer ihn heute sieht, kann sich nur schwer vorstellen, was dieser junge Mann in seinem Leben bereits alles erleben musste.

Feliz wurde als drittes von sechs Kindern in einer Provinzstadt geboren. Seinen Vater lernte er nie kennen. Seine alleinerziehende Mutter war mit der Situation total überfordert. Die Freizeit verbrachte er auf der Strasse. Er kam in Kontakt mit „schlechten Menschen“, die ihn in den Okkultismus und die Drogen führten. Bereits mit 13 Jahren konsumierte er regelmässig Kokain, rutschte immer tiefer in die Drogenszene ab.



„Sie sollen eine bessere Kindheit erleben als ich.“

Heute lächelt Feliz übers ganze Gesicht. Seit einem knappen Jahr ist er frei von seiner Drogensucht. „Es war ein harter Weg, den ich ohne die Unterstützung von aussen nicht geschafft hätte“, gibt er zu Protokoll. „Dabei spielte der Sport eine sehr wichtige Rolle. Beim Sozialwerk, bei dem ich Anschluss fand, spielten wir regelmässig Fussball.“

Seit dem letzten Sommer kommt hier auch Unihockey dazu. Feliz, der seit seinem Ausstieg beim erwähnten Sozialwerk mitarbeitet, ist einer von zwanzig Teilnehmern am Trainerkurs.

Am letzten Kurstag führt er mit Jugendlichen der Stadt ein Training durch. Sofort findet er den Draht zu den jungen Leuten, kann sie mit Unihockey begeistern. Sein Lachen ist ansteckend. Viele dieser jungen Menschen kommen aus ähnlichen Situationen wie Feliz, fühlen sich bei ihm verstanden und ernstgenommen.

### Kampf um die Seele einer Generation (Ukraine)

Oft haben wir seit dem Ausbruch des Ukraine-Konflikts Kontakt zu unseren Partnern im ganzen Land. Immer wieder sind wir erstaunt darüber, mit welchem Engagement die Unihockeyprojekte vorangetrieben werden. Eine entscheidende Figur für die Entwicklung des Unihockeys in der Ukraine ist Jevgeni\*. Der 50-Jährige ist der Hauptmotor der Unihockeybewegung in Melitopol und Nationalcoach der Damen-Nachwuchsteams.



Eine Generation kämpft um ihre Zukunft.

Startpunkt für die Unihockeyarbeit war auch bei Jevgeni eine arge Notlage. Vor sechs Jahren stand der ehemalige, internationale Ringer kurz davor, die Segel zu streichen. Die Stadt im Süden der Ukraine schien „sich selbst im Alkohol zu zerfressen“. Es gibt kaum mehr Familien, in denen der Wodka nicht seine grässlichen Spuren hinterlässt“, berichtete uns Jevgeni bei unserem ersten Aufeinandertreffen im Jahr 2010. Das Sozialwerk, bei dem er als Jugendarbeiter angestellt war, strich sämtliche Beiträge. Der so dringend benötigte VW-Bus, mit dem der passionierte Sportler mit den Jugendlichen Sportturniere besuchte, wurde über Nacht verkauft. Zurück blieb ein desillusionierter Mann – und eine Jugend ohne Zukunftsperspektive.

Heute hat Jevgeni ein unglaubliches Projekt aufgebaut, das im ganzen Land eine riesige Strahlwirkung hat. Mehr als 70 Jugendliche und Kinder besuchen die wöchentlichen Trainings, meist steht Jevgeni selbst in der Halle und fordert die jungen Menschen auf liebevolle Art heraus. Ihn als Vater der ukrainischen Unihockeybewegung zu bezeichnen, ist wohl stark untertrieben. Er ist Vorbild, Identifikationsfigur, Vertrauensperson und auch Ersatzvater in einem. Ein Bezugsrahmen, der vielen Jugendlichen in der Ukraine in den letzten schwierigen Jahren gestohlen wurde.

Die beiden Beispiele sind nur zwei von unzähligen Lebensgeschichten, die Unihockey für Strassenkinder mitprägen durfte. Es sind Menschen, für die Unihockey mehr ist, als ein neuer, cooler Sport. Sie sind wichtige Multiplikatoren und haben etwas ganz Entscheidendes gemeinsam: das Herz für eine heranwachsende Generation, die ohne ein nachhaltiges Umdenken droht verloren zu gehen.

\* Zum Schutz und auf Wunsch der genannten Personen haben wir die Namen im Bericht geändert.